

GESICHTER & GESCHICHTE

Ausgezeichnetes Engagement:
Erwin Schütterle
 (ganz links) und
Roger Cericius
 (ganz rechts)
 überreichen den
 Stadtkulturpreis
 an **Wolfgang
 Pruisken, Svenja
 Dunkel** und
Manfred Kindel
 (von links). Steiner



Doppelt so viel Bürgersinn

Vergrößerter Freundeskreis vergibt Stadtkulturpreis an Manfred Kindel und CircO

VON STEFANIE KAUNE

Gleich zwei Dinge gab es Dienstagabend in der Herrenhäuser Orangerie für den Freundeskreis Hannover zu feiern – die Vergabe des 17. Stadtkulturpreises und sich selbst. Schließlich hat sich die Zahl der Mitglieder in diesem Jahr durch die Fusion mit dem Hannover Tourismus Service (HTS) um 600 auf rund 1200 Vereinsangehörige verdoppelt. Entsprechend groß war mit 570 Gästen das Publikum bei der Festveranstaltung. „Das gab es noch nie“, freute sich Geschäftsführer **Erwin Schütterle**, der die Lobreden hielt. Dieses Mal teilen sich den mit 5000 Euro dotierten Preis Kinderliedermacher **Manfred „Unmada“ Kindel** und das Netzwerk CircO, das 30 Kinder- und Jugendzirkusgruppen in der Region betreut.

Seit drei Jahrzehnten wird Kindel von Kindern und Eltern geliebt – ob als Gründer des Kinderwaldes im Mecklenheider Forst, singender Anführer der Masala-Karawane oder Pi-

ratenkapitän beim Maschseefest. „Er macht Kinder mutiger und stärker. Nicht lehrmeisterlich, sondern meisterlich“, lobte Schütterle. Das Netzwerk CircO fungiere als wichtige Dachorganisation des aktiven hannoverschen Zirkusnachwuchses in Schulen und eigenständigen Gruppen, betonte Schütterle. Hannover habe sich in dieser Hinsicht zur „Hochburg“ entwickelt. Viele Ehrenamtliche, aber auch das städtische Kulturamt arbeiteten bei CircO vorbildlich Hand in Hand. Die Preisurkunde nahmen stellvertretend auch für die anderen Beteiligten CircO-Direktor **Wolfgang Pruisken** und Projektmanagerin **Svenja Dunkel** entgegen.

Der Stadtkulturpreis spiegelt das Selbstverständnis des Freundeskreises als einen aktiven Bürgerverein wider, der Engagement und Einsatz fürs Gemeinwohl als sein Ziel definiert. „Der Freundeskreis ist genau das, was seine Mitglieder einbringen“, sagte der Vorsitzende **Roger Cericius**. „Wir wollen wissen, was der Nachbar macht,

und uns ganz persönlich einmischen.“ Das Spektrum reiche vom Stadtdialog City 2020 bis zum Kampf um den Wiederaufbau der Kleefelder Bockwindmühle. Vor zweieinhalb Jahren sei die Fusion mit dem HTS angestrebt und nun mit dem Eintrag ins Vereinsregister am 9. November vollzogen worden, erinnerte Cericius. „Eine weise und gute Entscheidung.“

Mit dem Zusammenschluss sei „einer der größten Bürgervereine Deutschlands“ entstanden, unterstrich Wirtschaftsdezernent **Hans Mönninghoff**, der ein Grußwort für die Stadt sprach. Bürgerschaftliches Engagement werde neben der Parteidemokratie immer wichtiger, betonte er. Was Einsatz für eine gemeinsame Sache bedeutet, zeigte der Festabend in der Orangerie gleich beispielhaft: Das GOP, das dort eigentlich gerade sein Wintervarieté „La Fête“ spielt, hatte zugunsten des Freundeskreises auf eine Show verzichtet – und zeigte stattdessen unentgeltlich Ausschnitte aus diesem Programm.